



Jahresbericht 2024

der Schuldner- und Insolvenzberatung
des Diakonischen Werkes
Oldenburger Münsterland

ÜBERSCHULDETE BRAUCHEN STARKE BERATUNG



Wege aus den Schulden
- kompetent und vertraulich



Anschrift Büro Cloppenburg:

Friesoyther Str. 9
49661 Cloppenburg
Tel. 0 44 71 / 1 84 17 - 15

Außenstellen:
Lönigen, Ev. Gemeindezentrum

Anschrift Büro Vechta:

Marienstr. 14
49377 Vechta
Tel. 0 44 41 / 9 06 91-0

Außenstellen:
Damme, Ev. Gemeindezentrum
Dinklage, Familienbüro
Visbek, Familienbüro

Zielsetzung und Angebot:
Die gemäß Insolvenzordnung
anerkannte Schuldner- und Insol-
venzberatung der Diakonie bietet
auf der Grundlage eines ganzheit-
lichen Beratungsansatzes quali-
fizierte Hilfe an.

www.diakonie-om.de

Diakonisches Werk Oldenburger Münsterland

Büro Cloppenburg und Vechta · Schuldner- und Insolvenzberatung

Jahresbericht 2024

Jahresstatistik

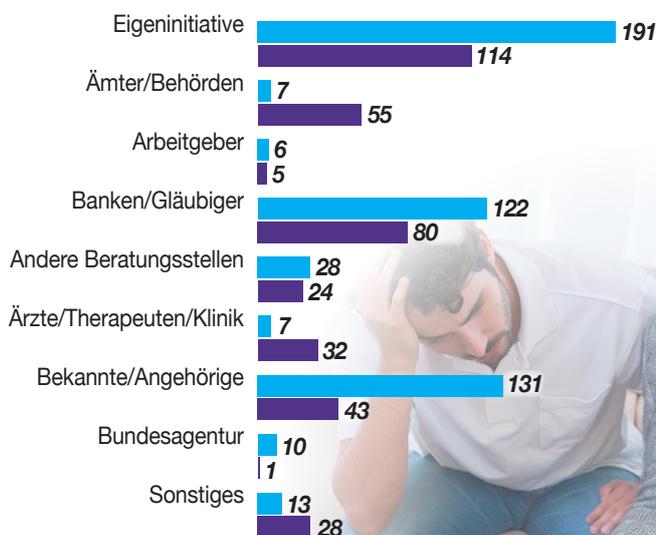
Zum Vergleich werden die Zahlen aus dem Vorjahr in Klammern angegeben. Zur Vereinfachung werden **Cloppenburg** bzw. **Vechta** für die jeweiligen Standorte bzw. Büros verwendet. Im Berichtszeitraum wandten sich in **Cloppenburg 515 (530)** Personen an die Schuldnerberatung, in **Vechta** waren es **382 (419)**. Die Beratungen fanden in un-

terschiedlicher Häufigkeit und Intensität statt, wobei man im Durchschnitt von **1-5 Beratungen pro Ratsuchendem** ausgehen kann. Als **Neuzugänge** konnten am Standort **Cloppenburg 309 (315)** Personen verzeichnet werden, am Standort **Vechta** waren es **300 (310)**. Durchschnittlich waren die Betroffenen in **Cloppenburg 40**, in **Vechta 37** Jahre alt.

Nationalität	Cloppenburg	Vechta
deutsch	371	266
Migrationshintergrund	144	116
Gesamt	515	382

■ Cloppenburg ■ Vechta

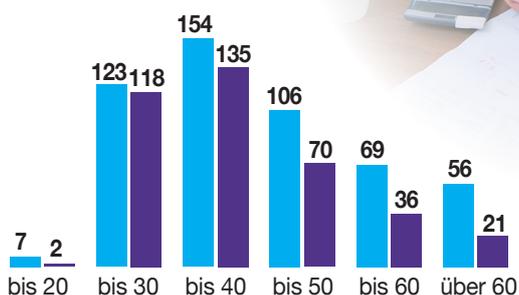
Beratungszugang



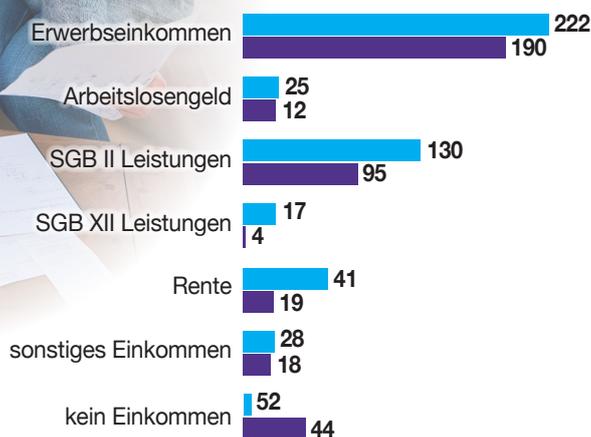
Familienstand



Alter der Betroffenen



Einkommen der Betroffenen



Das **durchschnittliche Nettoeinkommen** pro Haushalt belief sich in **Cloppenburg** auf **1.939 €**, in **Vechta** auf **1.666 €**. In **61 Prozent (Cloppenburg)** und **59 Prozent (Vechta)** aller Fälle waren Kinder mit betroffen. Somit ist im Landkreis Vechta im Vergleich zum Vorjahr (51 Prozent) eine deutliche Steigerung festzustellen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr in **Cloppenburg 197 Bescheinigungen** zur Erhöhung des Freibetrages hinsichtlich des **Pfändungsschutzkontos** (P-Konto) ausgestellt.

Bei **95** dieser Bescheinigungen handelte es sich um sogenannte **Fremdbescheinigungen**, d.h. die Ratsuchenden befanden sich nicht in der laufenden Beratung. In **Vechta** sind **150 (179)**, Bescheinigungen ausgestellt worden, hiervon gingen **89** an externe Ratsuchende.

In 2024 lag **Dauerniedrigeinkommen und damit einhergehende Ursachen als Hauptgrund für eine Überschuldung** an beiden Standorten an erster Stelle, wie im Vorjahr. In **Cloppenburg** lag **Arbeitslosigkeit** an

zweiter, **Scheidung/Trennung** an dritter und **Unfall/Krankheit/Sucht** an vierter Stelle. In **Vechta** lag **Unfall/Krankheit/Sucht** an zweiter, **Straffälligkeit (JVA)** an dritter und **Arbeitslosigkeit** an vierter Stelle.

Die **höchste Gläubigerzahl** eines Ratsuchenden betrug in **Cloppenburg 49**; in **Vechta 96**. In **Cloppenburg** betrug die **höchste Überschuldungssumme ca. 310.714 €**, in **Vechta** betrug diese **ca. 146.963 €**.

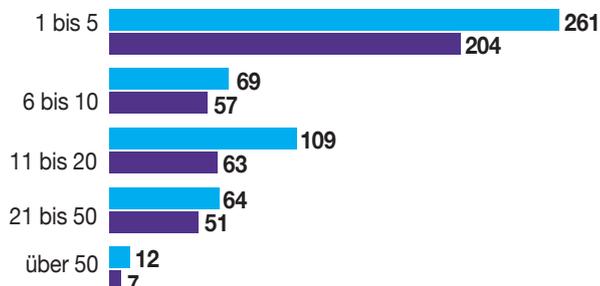
Im Jahr 2024 wurden **86 (53) Anträge auf Eröffnung einer Verbraucherinsolvenz** beim **Amtsgericht Cloppenburg** eingereicht. In nur **6 (5) Fällen** gelang eine **außergerichtliche Einigung** gemäß Insolvenzordnung. In **Vechta** wurden **72 (124) Insolvenzanträge** beim **Amtsgericht Vechta** eingereicht. In **5**

(11) Fällen gelang hier eine **außergerichtliche Einigung**.

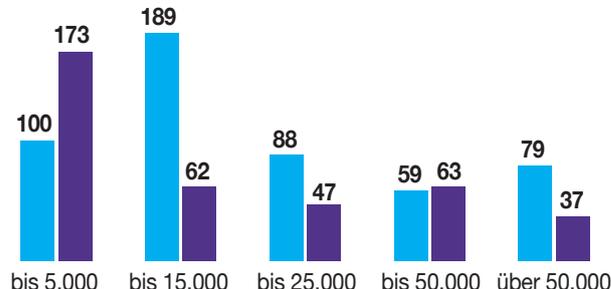
In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass sich die Rahmenbedingungen in den Standorten Cloppenburg und Vechta unterscheiden, was Mitarbeiter und Anzahl der Schuldnerberatungsstellen in den jeweiligen

Landkreisen betrifft. In Einzelfällen erfolgte eine Unterstützung von Ratsuchenden hinsichtlich der Beantragung einer Regelinsolvenz, die für Selbständige und ehemals Selbständige mit einer Gläubigeranzahl von 20 und mehr oder/und einer Forderung aus Arbeitsverhältnis Anwendung findet.

Anzahl der Gläubiger



Höhe der Schulden in Euro



Gesamtvolumen der Verschuldung

Cloppenburg: 12.926.970,00 €

Vechta: 6.542.720,28 €

Gläubiger der Betroffenen*	Cloppenburg	Vechta
Banken	635	267
Versicherungen	458	202
Waren-/Versandhäuser	1027	418
Vermieter	79	75
Versorgungsunternehmen	288	192
Öffentliche Gläubiger	618	188
Verwandte/Bekannte/Privat	82	87
Telekommunikation (inkl. Handy)	744	252
Sonstige Gläubiger	285	237

* (Mehrfachnennungen möglich)

Schwerpunkt-Thema: Drei Fragen an Marlies Kleefeld

Marlies Kleefeld ist seit 26 Jahren Schuldnerberaterin bei der Diakonie im Oldenburger Münsterland

Was machen Sie?

Seit 1998 arbeite ich in der Schuldner- und Insolvenzberatung der Diakonie und bin dort für den Landkreis Cloppenburg zuständig. In meiner Arbeit geht es nicht allein um Schuldenregulierung und Insolvenzen. Wir bieten den Betroffenen eine ganzheitliche Beratung, bei der diese mit all ihren Problemlagen in den Blick genommen werden. Der erste Punkt bei Beratungen ist die Existenzsicherung und Krisenintervention. Dabei ist es wichtig, sicherzustellen, dass Miete, Energie und andere absolut notwendige Ausgaben weiter geleistet werden können. Außerdem prüfe ich, ob Ansprüche auf Unterstützung, wie zum Beispiel Wohngeld bestehen. Außerdem spreche ich mit den Ratsuchenden über Schuldnerschutz und das Einrichten eines Pfändungsschutzkontos. Auch das Aufstellen eines Haushaltsplans gehört zum ersten Schritt. In der finanziellen und rechtlichen Beratung verhandle ich dann mit den

Gläubigern und prüfe, ob das Anmelden einer Insolvenz sinnvoll ist. Zum ganzheitlichen Ansatz gehört aber auch, dass wir parallel auf die Ursachen für die Schulden schauen und auf Unterstützungsangebote verweisen. Wichtig ist mir im Beratungsprozess, dass ich einerseits unterstützend tätig bin und andererseits Hilfe zur Selbsthilfe leiste, um im Sinne einer Nachhaltigkeit dauerhaft und stabilisierend zu helfen. Neben der direkten Beratung ist auch die Prävention ein weiteres Aufgabenfeld. Ich besuche Schulen und Jugendgruppen sowie Maßnahmen der Arbeitsagentur, um Rund um das Thema Schulden aufzuklären.

Wie sind Sie zu dieser Tätigkeit gekommen?

Nach meinem Studium des Sozialwesens und meinem Anerkennungsjahr habe ich lange für die Caritas in Frankfurt am Main gearbeitet und war dort für viele Bereiche zuständig, unter anderem auch für

Familienhilfen und allgemeine Sozialberatung. Während dieser Zeit habe ich auch mit den Kollegen aus der Schuldnerberatung zusammengearbeitet und fand diesen Bereich sehr interessant. Als ich dann Ende der 90er Jahre wieder ins Oldenburger Münsterland zurückgekehrt bin, habe ich als Schuldnerberaterin bei der Diakonie angefangen und parallel die Weiterbildung dazu absolviert. Das war für mich genau die richtige Entscheidung. Um in der Schuldnerberatung zu arbeiten, gibt es verschiedene Wege. Viele Schuldnerberater*innen bringen Erfahrung aus der Sozialen Arbeit mit, andere haben Erfahrungen im kaufmännischen Bereich oder im Finanzwesen.

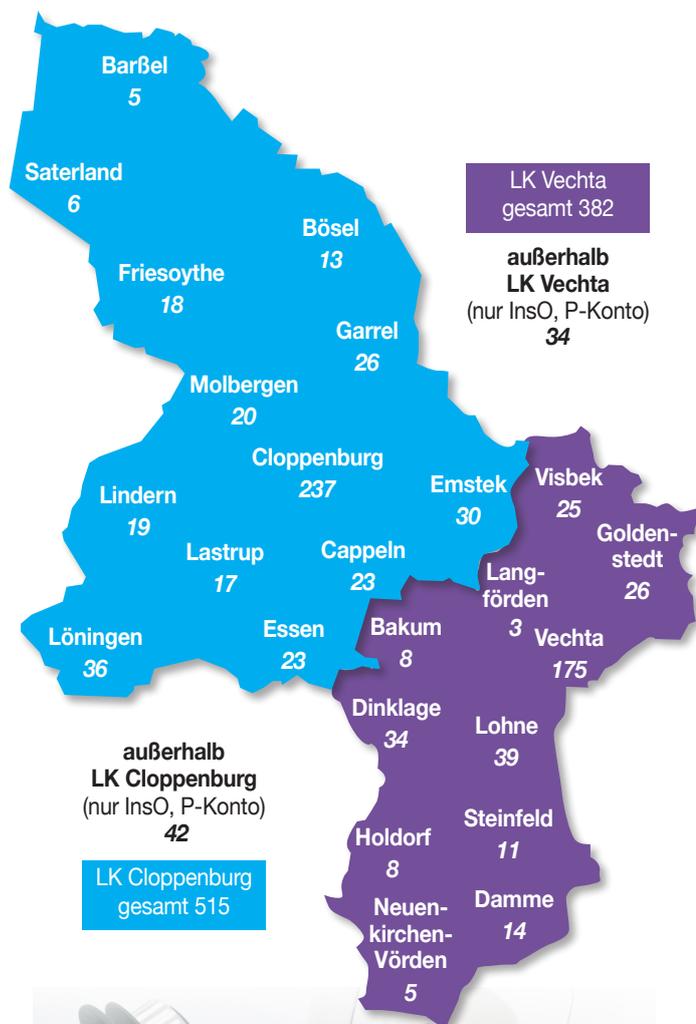
Welche Erfahrungen haben Sie in dieser Zeit gemacht?

In den 26 Jahren ist die Arbeit komplexer geworden. Die lebenspraktische Beratung wird immer wichtiger. Zudem steigt die Nachfrage nach Schuldnerberatung auch durch die

aktuellen Krisen. Man kann sagen, dass sich die gesellschaftspolitischen Entwicklungen immer auch in der Schuldnerberatung wieder spiegeln. Themen wie Altersarmut, Wohnungsnot, Mietpreise und Leben am Existenzminimum erleben wir in der Beratung fast täglich. Nach der langen Erfahrung in der Schuldnerberatung ist für mich nichts mehr selbstverständlich. Es ist uns als Beratenden immer bewusst, wie schnell man in eine solche Situation kommen kann. Motivierend ist es, dass man in der Schuldnerberatung ganz konkret helfen kann und die Erfolgserlebnisse miterlebt. Die Menschen kommen mit Schulden und oft voller Scham und Angst zu uns und häufig gelingt es, Ihnen einen neuen Blick zu ermöglichen, sodass sie mit neuem Mut und Hoffnung gemeinsam mit uns den Weg aus den Schulden angehen können.

(aus: „Im Blick“, Magazin des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Interview von Kerstin Kempermann)

Wohnorte der beratenen Personen



Beobachtungen

Cloppenburg/Vechta:

Das Thema der Aktionswoche der Schuldnerberatung, die jährlich im Juni durchgeführt wird, lautete: „Buy now – pay later“. Zahlungsdienstleister, wie Klarna und PayPal werben mit dieser Möglichkeit der Zahlung und sorgen dafür, dass bei vielen Konsumenten der Überblick verloren geht und eine Schuldnerberatung notwendig wurde. Insgesamt konnte festgestellt werden, dass die Anzahl der Online-Käufe und daraus resultierende Forderungen rasant zugenommen haben. Die Möglichkeit eines Insolvenzverfahrens mit einer Restschuldbefreiung nach drei Jahren und anschließender Löschung der Daten in der SCHUFA nach sechs Monaten sorgte regional und auch bundesweit für einen Anstieg an Verbraucherinsolvenzen. Eine außergerichtliche Einigung mit den Gläubigern war kaum möglich. Pfändbares Einkommen war selten vorhanden, und Ratenzahlungsangebote scheiterten oft an der Ablehnung einzelner Gläubiger, da höhere Raten und längere Laufzeiten erwartet wurden. Festzustellen war ein deutliches Anwachsen von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen der Gläubiger, insbesondere der

öffentlich-rechtlichen Gläubiger. Armut findet sich immer in der Schuldnerberatung wieder. Ein Leben am Existenzminimum bedeutet für viele Ratsuchenden einerseits die tägliche Herausforderung, keine neuen Schulden zu machen und andererseits, bei Zusatzkosten nicht auf Ersparnisse zurückgreifen zu können. So wurden auch in 2024 viele Stiftungsanträge aufgrund diverser Notlagen gestellt. Energieschulden waren „Dauerbrenner“ in der Beratung. Die Abwendungsvereinbarung (seit 12/2021) verpflichtet die Versorger, ein Ratenzahlungsangebot zu machen. Vielen fehlte das Geld, ergänzend zum Abschlag eine (oft zu hohe) Rate zu zahlen, sodass in vielen Fällen eine Insolvenz unausweichlich war. Auffällig war, dass immer mehr Gläubiger bzw. deren Vertreter Betrugsanzeigen stellten, die oft auch strafrechtlich verfolgt werden. Außerdem trat es vermehrt auf, dass Gläubiger Ihre Forderung nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens als vorsätzlich begangene unerlaubte Handlung angemeldet haben mit der Folge, dass die betreffende Forderung ggf. nicht restschuldbefreit wird. Häufig ist dies nicht begründet; der Schuldner muss ggf. Widerspruch einlegen.

Ausblick und Schlusswort

Die Präventionsarbeit findet wie gewohnt in beiden Landkreisen statt, als wichtiger Bestandteil der Schuldnerberatung. Mit Blick auf den Anteil an Kindern, die von Schulden mit betroffen sind (siehe vorne), wird die Bedeutung von Prävention umso klarer. Im Landkreis Cloppenburg wird „Fit for Finance“ im

Rahmen des Schutzengelprojektes an Schulen durchgeführt. Gesellschaftspolitische Entwicklungen, wie steigende Miet- und Energiepreise sowie höhere Lebenshaltungskosten führen häufig zur Zahlungsunfähigkeit und sorgen für steigende Anfragen nach Sozialer Schuldner- und Insolvenzberatung.

Daher bleibt die bundesweite Forderung an die Politik nach ausreichender Finanzierung unverzichtbar! Die Aktionswoche der Arbeitsgemeinschaft der Verbände (AGSBV) findet statt vom 2. Juni bis zum 6. Juni 2025 unter dem Motto: „Beste Investition – Finanzbildung, wenn aus Minus Plus wird.“

ÜBERSCHULDETE BRAUCHEN STARKE BERATUNG

MitarbeiterInnen der Schuldner- und Insolvenzberatung Cloppenburg

Marlies Kleefeld

Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin
Schuldner- und Insolvenzberatung seit 1998
kleefeld@diakonie-cloppenburg.de

Sabine Brüning

Bürokauffrau
Verwaltung seit 2003
bruening@diakonie-cloppenburg.de

MitarbeiterInnen der Schuldner- und Insolvenzberatung Vechta

Angela Müller

Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin (B. A.)
Schuldner- und Insolvenzberatung seit 2020
mueller@diakonie-vechta.de

Andrea Tegenkamp

Gerontologin (M.A.)
Schuldner- und Insolvenzberatung seit 2024
tegenkamp@diakonie-vechta.de

Liane Tappe

Rechtsanwalts- und Notargehilfin
Verwaltung seit 2010
tappe@diakonie-vechta.de

Wir danken allen Kooperationspartnern sowie den Stellen und Behörden, die die Arbeit der Schuldnerberatung unterstützen und finanzieren und somit erst ermöglichen.